© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 4. Regensburg, am 28. Jan. 1821.

I. Botanische Notizen.

Botanische Neuigkeiten aus Schweden.

(Mitgetheilt von Hrn. Prof. Dr. Hornschuch)

*) Herr Prof. Agardh in Lund hat nach Herausgabe des ersten Bandes seiner Species Algarum, welcher die sämmtlichen Fucoideae enthält, eine wissenschaftliche Reise nach Paris unternommen, wo er den Winter über bleiben wird, um die Algensammlungen der französischen Botaniker zu studieren, und gedenkt im künftigen Frühling über England zurückzukehren. Gleich nach seiner Zurückkunft wird der Druck des zweiten Bandes der Species Algarum beginnen, der durch die Reise des Herausgebers bedeutend an Vollständigkeit gewinnen wird.

Von Hrn Dr. Wikstroem, Lehrer der Botanik am Bergianischen Institute zu Stockholm, erschien kürzlich, als Vorläufer einer zweiten Auflage seiner vor einigen Jahren herausgegebe-

Regensburgische Botanische Gesellschaft

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0053-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nen Monographia Generis Daphnes, eine „Enumeratio Specierum Generis Daph„nes. Auctore Joh. Em. Wikstroem, Med. „Doct. 8. 16. S. Stokholmiae 1820. Typis E. „A. Ortmann.“

In dieser kleinen Schrift zählt der Verfasser, nachdem er die Ableitung des Namens dieser Sippe mitgetheilt, alle bis jezt bekannte Arten derselben, 26. an der Zahl, auf, definirt dieselben, und giebt die wichtigsten Synonyma und den Standort an. Bei Erwähnung der schwankenden Unterscheidung der Sippen Daphne und Passerina sagt der Vf. „ut denique certa fiat „distinctio illas tantum species voco Daphnes, „quae corollam habent deciduam et „drupam, h. e. quae circa nucem invo„lutum gerunt carnosiusculum, dum „species Passerinae corollam habent „marcescentum nucemque nudam,“ und giebt dann den Charact. essent. folgendermassen an:

„Calyx nullus. Corolla monopetala, „infundibuliformis, quadrifida, deci„dua. Drupa monosperma.“

Kurz nachher gab der Vf. folgende umfassende und erschöpfende Bearbeitung dieser Sippe heraus:

Dissertatio botanica de Daphne. Auct. Joh. Em. Wikstroem, Med. Doct. Edi-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0054-8

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tio altera emendata et aucta. Stokholmiae 1820. 4. 40 S. Typis A. M. Strickholm et C.

Der Verf. erwähnt zuerst der verschiedenen Namen, mit welchen mehrere Species dieser Sippe von verschiedenen ältern Botanikern bezeichnet wurden, bis Linné die Sippe Daphne aufstellte, theilt sodann die Ableitung dieses Namens mit, und läfst darauf den natürlichen Character und auf diesen den wesentlichen folgen. Diesem folgt eine Aufzählung derjenigen Arten, welche in der ersten Ausgabe von Linnés Species Plantarum aufgenommen, es werden die Entdecker einiger derselben nachgewiesen und mit Aufzählung der Schriften fortgefahren, in welchen die übrigen Arten zuerst beschrieben sind. Darauf folgt eine Aufzählung derjenigen Species, die von verschiedenen Schriftstellern zu Daphne gezählt wurden, nach neuern Untersuchungen und nach des Verf. Character der Sippe aber zu Passerina gehören. Von den in dieser Schrift beschriebenen 26 Arten dieser Sippe wachsen 9. in Europa, nämlich: Daphe Mezereum, Laureola, Gnidium, alpina, Cneorum, striata, collina, sericea und oleoides; in Asien 14. D. Mezereum, pontica, pendula, indica, cannabina, triflora, odora, sinensis, altaica, glomerata, buxifolia, sericea, oleoides und salicifolia, von welchen drey Europa und Asien gemein sind, nämlich: D. Mezereum, sericea und oleoi-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des. Im nördlichen Afrika findet sich Daphne Gnidium; in Amerika sind fünf entdeckt: D. occidentalis, tinifolia, obovata, lancifolia und elaeagnoides; in Australien 2. D. rotundifolia und indica, welches letztere es mit Asien gemeinschaftlich hat.

Nun läfst der Verf. die ausführlichen Beschreibungen und Synonymie der 26. Arten folgen, die in zwey Unterabtheilungen, floribus lateralibus und floribus terminalibus abgetheilt werden.

Von allen 26 Species sah der Verf. nur fünf nicht, nämlich: D. triflora Lour. D. cannabina Lour., obovata Humb., von den letzten Drey Arten wurden die Diagnosen vom Hrn. Garteninspector Otto in Berlin aus dem Willdenowischen Herbario mitgetheilt, und der Verf. wünscht recht sehr, die genaueren Beschreibungen davon zu erhalten. Die Beschreibungen zeugen von grofser Genauigkeit und trefflichem Scharfsinn, die Synonymie von viel Fleifs und Kenntnifs der Literatur, beide beweisen, dafs diese herrliche Sippe an dem Verf. einen würdigen Bearbeiter gefunden, der sich durch diese Arbeit ein bleibendes Verdienst erworben hat. In einem kurzen Vorwort wird die Unterstützung und Gefälligkeitsliebe Thunbergs, Swartz's, Afzelius's, Wahlenberg's, Hornemann's und Otto's gerühmt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0056-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von demselben Verfasser erschien in den Kl. Svenska Vetenkaps Academiens Handlingar St. 1. 1820 folgende Abhandlung, welche auch besonders abgedruckt wurde:

Trenna nya Arter af Ortslägtet Eriocaulon; beskrifne af Joh. Em. Wikstroem M. D.

Nach einigen interessanten Bemerkungen über die Sippe Eriocaulon und über den Stand derselben im künstlichen System, wo einige Autoren sie unter die Triandrie gestellt haben, während Thunberg und andere sie zur Monoecie zählen, beschreibt der Verf. drei von Freireis in Brasilien entdeckte neue Arten, nämlich:

1. Eriocaulon ramosum: caule ramoso dense folioso, foliis ovato - lanceolatis amplexicaulibus subpungentibus patentibus, margine albociliatis, lateribus compressis; pedunculis terminalibus umbellatis numerosissimis pilosis.

Diese Art kömmt E. congestum Humb. nahe, unterscheidet sich aber durch caule ramoso dodrantali, foliis ovato - lanceolatis subpungentibus, lateribus sub - compressis, pedunculisque numerosissimis.

2. Eriocaulon caespitosum: acaule, foliis radicalibus caespitosis lineari - lanceolatis recurvatis, margine albo - ciliatis, scapis 5 - angularibus pubescentibus, calycis communis squamis ovato - membranaceis glabris.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0057-5

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vom E. microcephalum Humb. und E. tenue Humb denen diese Art am nächsten kommt, unterscheidet sie sich durch folgende Merkmale. Von ersterm durch foliis lineari-lanceolatis rigidissimis margine albo-ciliatis; scapis foliis multoties longioribus et unacum vaginis pubescentibus. Von E. tenue durch foliis lineari-lanceolatis recurvatis margine albo-ciliatis duplo fere longioribus, scapis multoties longioribus, vaginis pubescentibus.

3. Eriocaulon hirsutum: acaule, foliis lineari-ensiformibus distichis utrinque hirsutis lateribus compressis, scapis inferne hirsutis sursum glabratis; calycis communis squamis lanceolatis glabris, receptaculo squamoso s. paleaceo.

Unterscheidet sich von E. ensifolium Humb. dem es am nächsten kömmt, durch foliis longioribus lateribus compressis hirsutis intense viridibus, scapis angulatis inferne praecipue hirsutis vaginisque etiam hirsutis etc.

Am Schlusse bemerkt der Verf., dass er weder das von ihm citirte Werk Humboldt's, noch die von diesem beschriebenen Arten dieser Sippe gesehen habe, sondern die Beschreibungen Humboldt's, Bonpland's und Kunth's nur aus Römer's und Schultes Werke kenne.

Ausser diesen kleineren botanischen Schriften erschienen dieses Jahr noch zwei andere wichtige botanische Werke, die von dem Eifer

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0058-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Fleifs der schwedischen Botaniker zeugen, nämlich:

1. Flora Upsaliensis enumerans plantas circa Upsaliam sponte crescentes. Enchiridion excursionibus Studiosorum Upsaliensium accommodatum a Georgio Wahlenberg, Botanices Demonstratore. Cum Mappa geographico - botanica regionis. Upsaliae 1820. gr. 8. VIII. 495. und

2. Hanbok i Scandinaviens Flora innefattande Sueriges och Norriges, till och med. Mossorna. Med Inledning afhandlande grunderna för Botanikens studium, samt tränne plancher. Af. C. I. Hartmann, Med. Cand. Stokholm, 1820. 8. LXIII. 486.

Der Verf. von Nro. 1. giebt auf den ersten V. Seiten eine Uebersicht der Gegend von Upsala und der Beschaffenheit des Bodens; zugleich führt er diejenigen Pflanzen an, welche gleichsam zur Bezeichnung des Letztern dienen, handelt dann kurz von der Temperatur der Luft und theilt ein Calendarium Florae Upsaliensis mit, in welchem er das Jahr in folgende zwölf Theile theilt: Glaciatio, Deglaciatio, Germinatio, Frondescentia, Florescentia, Solstitium, Foenisecium, Messis, Disseminatio, Defoliatio, Congelatio, Bruma. Unter der Bezeichnung „Systema sexuale Linnaeanum" giebt nun der Verf. eine

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0059-9

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Uebersicht der unveränderten Linneischen 24 Klassen. Hierauf folgt die Aufzählung der Pflanzen, nach dem Linneischen System. Jeder Klasse ist ein Conspectus vorausgeschickt, der allgemeine interessante Bemerkungen über die in der Klasse vorkommenden Pflanzen enthält. Auf diesen folgt die Ordnung, die nur durch den Namen bezeichnet ist, was um so auffallender, da in der vorausgeschickten Uebersicht des Linneischen Systems die Ordnungen ebenfalls unerläutert geblieben sind. Bei den ältern Sippen sind Linn. gen. ed. Schreb., Gaertn. de fruct. und meistens auch Jussieu gen. citirt, bei den neuern aber die Gründer derselben, und wo es möglich, auch eine Abbildung. Dem wesentlichen Sippencharacter ist die Angabe der natürlichen Ordnung, zu welcher dieselbe gehört, hinzugefügt. Die Diagnose der Art ist möglichst kurz und bestimmt, bei jeder die wichtigste Synonymie angegeben, der Standort, wie es sich bei solchen Floren gebührt, genau nachgewiesen, und eine kurze Beschreibung beigefügt. Die neuesten Entdeckungen und Verbesserungen in der Botanik sind von dem Verf. mit Auswahl benützt worden. Die Gewächse der 24. Klasse, werden in vier Ordnungen getheilt, nemlich in Filices, Musci, Algae und Fungi. Jeder dieser 4 Ordnungen ist ein Conspectus vorausgeschickt, in welchem der Verf. über die da-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0060-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rinn begriffenen Organismen und deren Eintheilung handelt. Dafs dabei viele höchst interessante Bemerkungen und Winke vorkommen, läfst sich von einem so genauen, geistreichen Forscher, der diese Klasse mit Vorliebe bearbeitet, nicht anders erwarten. Gerne theilte ich dieselben ausführlich mit, mufs mich aber hier nur auf eine blofse Angabe des Gerippes beschränken. Die Farn werden ebenfalls in vier Unterabtheilungen getheilt, nemlich in Filices dorsiferae, (wahre Farnkräuter Spr. *), Filices spicatae (Pteroiden Spr. **), Filicoideae muscosae (Lycopodeen Spr. ***), Filicoideae verticillatae, (Equisetum, Chara). Die Moose, Musci, theilt der Verf. auf die gewöhnliche Weise in M. frondosi und M. hepatici, die Aufzählung der Laubmoose beginnt, der gewählten Folge bei Eintheilung der ganzen 24. Cl gemäs, sehr consequent mit Hypnum, und schliefst mit Phascum und Andreaea, welche Letztere der Verf. noch zu den Laubmoosen bringt. Die Lebermoose beginnen mit Jungermannia und schliefsen mit Riccia. Die Algen zerfallen in zwei Hauptabtheilungen, nemlich: in Algas terrestres seu Liche-

*) Sprengels Anleitung zum Studium der Gewächse II. Aufl. II. Th. 1. Abth. p. 89.

**) a. a. O. p. 104.

***) a. a. O. p. 107.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0061-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nosas, worunter der Verf. die Flechten begreift und die Algas aquaticas, die eigentlichen Wasseralgen. Aus ersteren bildet der Verf. folgende Unterabtheilungen: 1. Hymenocarpae, (Lichen Wahl., Peltidea, Usnea und Boeomyces.) 2. Sclerocarpae, (Gyronium Wahl., Lecidea, Calicium, Opegrapha, Verrucaria.) 3. Dermatocarpae (Endocarpon, Sphaerophoron. Rhizomorpha). 4. Pulveraceae (Variolaria, Byssus). Bei der Aufzählung derselben beginnt der Verf. mit Lichen, welche Sippe er aus Parmelia und Urceolaria Ach. bildet, geht durch Rhizomorpha Ach., Variolaria Ach., Byssus, (Lepraria Ach.) Nostok Agardh. (Tremellae spec. Linn. Hedw.) und Rivularia Roth. zu den eigentlichen Wasseralgen über, deren nur sehr wenige aufgeführt sind, und schliefst mit Ulva. Die 4. Ordnung, die Schwämme, zerfällt in 5 Stämme und zwar: in Hymenomyci, Scleromici, Gasteromici, Mucedines nnd Epiphytae. Die 3 ersten dieser Stämme zerfallen wieder in mehrere Unterabtheilungen. In Bezug auf die Gattungen ist der Verf. vorzüglich Persoon gefolgt. Ausser Persoon ist von den neuern Mycologen zuweilen noch Fries benützt, Nees von Esenbeks System der Pilze und Schwämme aber gar nicht berücksichtigt, was nur durch Un-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0062-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bekanntschaft mit demselben entschuldigt werden kann.

Am Schlusse des Werks hat der Verf. noch eine nach eigenen Ansichten ausgearbeitete Designatio Methodi Naturalis hinzugefügt, in welcher er 58 Familien aufstellt, die Monocotyledonen mit den Gräsern und Cyperaceen beginnt und die Dicotyledonen mit den Amentaceis und Coniferis schliefst.

Diese wenigen Bemerkungen werden hinreichen, das botanische Publikum auf diese höchst interessante Arbeit aufmerksam zu machen, in welchem man auf jeder Seite dem genauen Beobachter begegnet.

In der Vorrede, die die ersten fünf Seiten füllt, entwickelt der Verfasser von Nro. 2 die Gründe, die ihn bewogen, die schwedische Sprache bei Ausarbeitung seiner Flora zu wählen und macht sodann diejenigen Männer namhaft, welche ihn bei seinem Unternehmen durch Mittheilungen von Bemerkungen, Beobachtungen, oder Gewächsen unterstützten, und sagt ihnen dafür öffentlichen Dank. Auf Seite 7 — 12 giebt der Verf. Anleitung zur Untersuchung der Gewächse, und theilt zugleich allgemeine Bemerkungen über den Bau der Pflanze und ihrer Theile mit. Auf Seite 13 handelt er von der Art der Einsammlung und Aufbewahrung der Gewächse. Die folgenden 12 Seiten sind mit Angabe der benutzten Literatur

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0063-8

BioDiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

angefüllt, und auf diese folgen die Erklärungen der vorkommenden Abkürzungen und Zeichen, welche fünf Seiten füllen. Die nächsten zwei Seiten enthalten eine Aufzählung derjenigen Sippen, die zufolge der Zahl oder Stellung der Staubfäden von den Pflanzen der Klasse abweichen, zu welcher sie gezählt werden. Hierauf folgt die LXIII Seiten füllende Einleitung. In dieser wird zuerst von dem Werth der Merkmale, sodann von dem natürlichen und künstlichen System gehandelt, der Character der Species, Sippe, Ordnung und Klasse erläutert, und sodann zur Erklärung der Kunstsprache (Organographie) geschritten. An diese schliefst der Verf. eine vollständige Erläuterung des Sexualsystems und der natürlichen Methode an. Ein eigener Abschnitt ist der Erläuterung der Bezeichnungen des Standortes und der Dauer der Gewächse bestimmt. Nach diesem präparirenden Theil schreitet der Verf. zur Aufzählung der Pflanzen selbst, bei welcher er das Sexualsystem befolgt. In jeder Klasse werden zuerst die Sippen definirt und bey jeder Sippe die natürliche Familie angegeben, zu welcher sie gehört. Auf die Sippencharaktere folgt eine Aufzählung derjenigen Pflanzen, welche nach der Zahl ihrer Staubfäden ebenfalls in dieser Klasse stehen sollten, aus andern Gründen aber in andern Klassen stehen. Diesen folgt die Aufzählung der Arten. Die Diagnostik der Genera uud Species ist

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0064-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

trefflich; der Verf. hat das Beste der neuesten Bestimmungen angenommen und überhaupt alles mit lobenswerther Auswahl und Kritik behandelt. Jeder Species ist die wichtigste Synonymie hinzugefügt, dabey besonders auf Abbildungen Rücksicht genommen, und der Standort angemerkt. Abarten und abweichende Formen werden gleichfalls berücksichtigt. Bey grössern Sippen sind auch noch zweckmässige Unterabtheilungen gemacht.

Bey Aufzählung der Kryptogamen hat der Vf. keine Veränderungen vorgenommen, Flechten, Algen und Schwämme aber nicht aufgenommen, sondern mit Riccia geschlossen. Am Ende sind noch 6 Seiten Zusätze hinzugefügt, an welche sich ein Register der Kunstwörter anschliefst, wodurch die Benützung des Werks auch dem, der schwedischen Sprache Unkundigen möglich wird; darauf folgt ein Register der Sippen und auf dieses die Erklärung der beyden Kupfertafeln, die zur Erläuterung der Kunstsprache dienen.

Aus dieser kurzen Anzeige erhellt, dafs diese Flora Scandinaviens einen wichtigen Beytrag zur botanischen Literatur abgiebt, um so mehr, da der Vf. im Besitz eines der grösten Herbarien in Schweden ist, welches ihn in den Stand setzte, die Diagnosen zu prüfen und neue zu entwerfen, wo dieselben ihm nicht genügten. — Das Buch hat übrigens zu einem Streite Veranlassung gegeben, indem eine sehr ungerechte und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0065-9

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einseitige Recension dieser Flora in der Upsalaer Literaturzeitung Oct. 1820 erschienen ist, deren Vf. die neueren Bestimmungen der Botaniker in ein zweydeutiges Licht setzt, Barbarey voraussieht, ein jammervolles Gemälde über den nach seiner Meinung, unglücklichen Zustand der Wissenschaft entwirft, die, wie er sagt, Verachtung durch ihre Bearbeiter sich zugezogen habe u. s. w. Hartmann hat sehr ruhig und trefflich darauf geantwortet und zur Genüge erwiesen, wie ungerecht der Recensent gewesen. Da dieser Streit, der wahrscheinlich noch nicht beendigt ist, ein allgemeines Interesse hat, so werde ich denselben vielleicht einmal der Flora zur Bekanntmachung mittheilen.

2. Botan. Neuigkeiten aus England.

Herr Dr. Lindley, von dem so eben eine Monographie der Rosen erschienen ist, bearbeitet gegenwärtig eine Monographie der Gattung Digitalis, die jedoch sehr kostbar werden wird, da sie in Folio mit ausgemalten Kupfern und zwar mit englischer Pracht erscheinen soll. Dieser unermüdete Botaniker hat kürzlich eine Abhandlung in der Linnean. Transact. über die Pomaceen bekannt gemacht, und schreibt die schätzbarsten Artikel in dem Botanical Register.

Herr Professor W. I. Hooker in Glasgow beschäftigt sich gegenwärtig mit Ausarbeitung ei-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0066-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ner Flora Scotica, die doppelt so stark werden wird, als die Lightfoots.

II. Correspondenz.

*) Ich habe einen kleinen Vorrath von botanischen Bemerkungen und Berichtigungen gesammelt, die freilich für mein Enchiridion botanicum, welches schon gröfstentheils fertig ist, und bald herauskommen wird, bestimmt sind, — doch hier etwas zur Probe: 1) dafs Callitriche verna und autumnalis zwey verschiedene Species sind, und dafs zur ersten als Varietät C. verna, intermedia und minima Aut. gehören, entdeckte ich hier an mehreren Exemplaren, ohne von Wahlenberg und Wallroth etwas zu wissen; und, sonderbar genug! fand die nämlichen specifischen Unterschiede heraus, wie genannte Schriftsteller. 2) Valeriana officinalis ist bey uns immer Sumpfvaleriane, und wächst oft mannshoch. 3) Scirpus acicularis habe ich hier nie mit seminibus setis cinctis bemerkt; ist es in Teutschland, wie einige sagen, umgekehrt? 4) Scirpus radicans ist hier fast noch häufiger, als Scirpus sylvaticus. Bey öfterem Sehen lernt man ihn am Ende durch den Habitus schon vom andern unterscheiden. 5) Eriophorum lati- und angustifol. sind sich sehr nahe verwandt. Die Breite der Blätter, die Rauhigkeit der Blumenstiele, und die Klebrigkeit (Schrad. fl.) bey jenem, variiren. Ich konnte es am befsten durch die schwarzen Flecke der obersten Blattscheiden, und den spar-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0067-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rigen Habitus (nebst den übrigen Kennzeichen) vom zweiten unterscheiden. 6) Donax borealis. — Festuca arundinacea. Liljebl. fl. suec (fide spec visi) nec vero F. arundinacea reliquor. — Ein schönes Wassergras, das mit Arundo Donax alle Blüthecharactere gemein hat, und deſswegen von Trinius in seinem bald in Wien erscheinenden Werke über die Gräser mit obigen Namen bezeichnet wird. Es ist 4 — 6 Fuſs hoch mit einer weiten weiſsglänzenden Rispe, und hat den Habitus von Fest. arundinacea. Die Blätter sind frisch etwas steif, glänzend, schilfartig, werden, schnell getrocknet, sich einrollend und unansehnlich, wie die ganze Pflanze, gut getrocknet aber nimmt sie sich auch im Herbarium schön aus. 7) Wer hätte wohl gedacht, daſs Montia fontana minor einen aber sehr tief 3theiligen Griffel habe? !

Moskau. Dr. Goldbach.

III. Beantwortungen.

* 1 „Quid Pulmonaria Schrank Cat. Hort. Monac. 1814?“ Römer u. Schultes System. vegetab. Vol. 4. p. 57.

Die Antwort steht in den Denkschr. der K. Akad. der Wissensch. zu München für die Jahre 1814 u, 1815. pag. 174. F.

* 2. Die unter dem Namen Physocalycium in der Flora 1820 p. 409 beschriebene Pflanze ist sonder Zweifel Bryophyllum calycinum Salisb Parad. Lond. worüber der 2te Band dieser Blätter p 675. nachzusehen ist. Fr. N. v. E.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0068-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1821

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Hornschuch Christian Friedrich, Goldbach Carl Ludwig

Artikel/Article: Botanische Notizen 46-64